

Berlin und Frankfurt a. M. bewerben sich um die Olympischen Spiele 1936

Der Magistrat der Stadt Berlin hat sich vor einiger Zeit mit dem abgedruckten Schreiben an das Internationale Olympische Komitee gewandt und um Ueberlassung der Olympischen Spiele des Jahres 1936 an die Hauptstadt des Deutschen Reiches gebeten:

Der Magistrat der Stadt Berlin gibt sich die Ehre, das Internationale Olympische Komitee ergebenst einzuladen, die XI. Olympischen Spiele im Jahre 1936 in Berlin abzuhalten.

Die Hauptstadt des Deutschen Reiches, die bereits für die Durchführung der Olympischen Spiele 1916 ausersehen war, ist infolge ihrer außerordentlich günstigen, zentralen Verkehrslage und als Hauptsitz der Reichs- und Staatsbehörden besonders geeignet, dem hohen Fest der internationalen sportlichen Kämpfe einen würdigen Rahmen zu verleihen. Die vorhandenen zahlreichen Übungsstätten sportlicher Art, von denen ein Teil den am Internationalen Olympischen Komitee teilnehmenden Damen und Herren gezeigt werden wird, bieten vorzügliche Gelegenheiten zur Durchführung aller sportlichen Spiele und Kämpfe. Ganz besonders sind das Deutsche

Stadion im Grunewald und das Sportforum als ideale Kampfstätten und als Brennpunkte des sportlichen und turnerischen Lebens in Deutschland hervorragend geeignet, den technischen und kulturellen Anforderungen der Olympischen Spiele in jeder Hinsicht zu entsprechen. Wenn wird es sich der Magistrat der Stadt Berlin angelegen sein lassen, einen etwa erforderlichen Ausbau der Übungs- und Spielstätten nach Kräften zu fördern.

Der gesunde sportliche Sinn der Viermillionen-Bevölkerung, sowie ihre starke sportliche Betätigung auf allen Gebieten zu Wasser und zu Lande geben die beste Gewähr dafür, daß die Olympischen Spiele einen ausgezeichneten Resonanzboden in der Öffentlichkeit finden und einen ungewöhnlich starken Besuch aufzuweisen haben werden. Die Unterbringung der Teilnehmer und Gäste würde einer so großen Stadt wie Berlin als Fremdenstadt keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Auch hierbei würden die städtischen Behörden mit allen ihren bewährten Einrichtungen sich helfend in jedem gewünschten Umfange zur Verfügung stellen. Die kulturellen Ein-

fu
et
in
de
mi
no
St
ur
le
ne
wa
ar
@
@
R.
be
ge
la
E
de
id
it
te
A
be
a.
be
R.
de
C
A
in
B

richtungen der Stadt, ihre zahlreichen Kunststätten und wertvollen Museen für alle Gebiete der Kunst und Wissenschaft werden den Besuchern der Olympischen Spiele auch außerhalb der sportlichen Kämpfe vorzügliche Unterhaltung und Anregung bieten.

Es würde uns daher zur besonderen Ehre und Freude gereichen, wenn das Internationale Olympische Komitee unserer höflichen Einladung folgen und der Stadt Berlin die Möglichkeit geben wollte, der großen, im internationalen Sport vereinten Völkerfamilie zu zeigen, daß die deutsche Reichshauptstadt in erstem Ereben bemüht ist, die ihr vom Schicksal anvertraute Aufgabe der Pflege und Förderung der Menschheit trotz der Schwere der Zeit zu erfüllen."

gez. Hugo, gez. Prof. Dr. v. Drigalki,
Bürgermeister L. W. Stadtmagistrat.

In einem ähnlichen Schreiben hat sich auch der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. um die Ueberlassung der Olympischen Spiele 1936 an das Internationale Olympische Komitee gewandt, auch diesem Brief geben wir nachstehend wieder:

Wir geben uns hiermit die Ehre, uns um die Abhaltung der Olympischen Spiele 1936 in Frankfurt a. M. zu bewerben.

Frankfurt a. M. ist nach seiner geschichtlichen Vergangenheit und seinen reichen weltwirtschaft-

einzelnen Nationalmannschaften, aber ganz besonders für diejenigen, die von weit herkommen, zur Vorbereitung auf die Wettkämpfe geeignete Übungsanstalten zur Verfügung stehen. In dieser Beziehung ist Frankfurt a. M. reichlich versehen.

Wir dürfen ergebenst darauf hinweisen, daß die Stadt Frankfurt a. M. bereits zu den Olympischen Spielen 1936 in Amsterdam eine besondere Studien-Kommission entsandt hat, um die notwendigen Erfahrungen für eine solche bedeutende Veranstaltung zu sammeln.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. beehrt sich, besonders die Teilnehmer des Olympischen Kongresses 1930 in Berlin zu einem Besuch der Stadt Frankfurt a. M. im Anschluß an die Berliner Tagung einzuladen, um durch eigene Anschauung nicht nur das Frankfurter Sportleben, sondern auch die gesamten Frankfurter Sportanlagen kennen zu lernen.

Sie dürfen sich versichert halten, daß die Stadt Frankfurt a. M. nach besten Kräften zu einem guten Gelingen der Veranstaltung beitragen wird. Die Stadt würde es sich als eine besondere Ehre anrechnen, wenn die Wahl auf sie entfallen würde.

gez. Sandmann.

Damit tritt auch Berlin und Frankfurt a. M. neben verschiedenen anderen deutschen Großstädten in den Wettbewerb um die Olympischen Spiele des Jahres 1936. Es kann kein Zweifel sein, daß die übernächsten Olympischen Spiele, abgesehen von dem äußeren Rahmen, den die Weltstadt Berlin und ihre sportbegeisterte Einwohnererschaft an sich schon bieten, nach dem in Aussicht gestellten Ausbau des Deutschen Stadions auch die besten technischen Voraussetzungen in Berlin finden werden. Aber auch Frankfurt am Main bietet durch seine sehr gute Verkehrslage und manche andere Vorteile, vor allem aber durch seine ausgezeichneten Sportanlagen vieles, was gerade diese Stadt für die Austragung einer Weltveranstaltung, wie es die Olympischen Spiele sind, geeignet erscheinen läßt. Die endgültige Entscheidung über den Ort der Spiele fällt bekanntlich erst im nächsten Jahre.

Und zu Pfingsten?

Mit dem Omnibus ins Lipper- und Weserland. 2 Tage alles in allem 32.— RM. Programme beim Verkehrsamt, der Geschäftsstelle des „Stadtanzeigers“ u. der Buchhandlung Morjan. Schluß der Anmeldung 31. Mai 1930 oder schon vorher bei Erreichung der erforderlichen, beschränkten Teilnehmerzahl

lichen Beschanneten wie keine andere Stadt Deutschlands für die Olympischen Spiele geeignet. In seiner zur Tradition gewordenen Winterrolle zwischen Nord und Süd, Ost und West dürfte Frankfurt a. M. in recht als Stadt des Ausgleichs angesehen sein, in deren Atmosphäre internationale Veranstaltungen die besten Vorbereitungen vorfinden. Ganz besonders möchten wir aber auf die ausgezeichnete geographische Lage Frankfurts hinweisen, die den besonderen Vorzug unserer Stadt für internationale Veranstaltungen darstellt. Als Schnittpunkt der wichtigsten europäischen Verkehrslinien stehen Frankfurt a. M. zahlreiche Eisenbahnverbindungen und ein auf ausgedehntem Flugverkehrsnetz zur Verfügung, die die besten und schnellsten Verbindungen nach den wichtigeren europäischen Plätzen gewährleisten. Namentlich einer herrlichen Landschaft von zahlreichen Mittelgebirgen, einer relativ hohen Flachebene und malerischen Tälern gelegen, bietet unsere Stadt mit ihren anerkannt vorbildlich angelegten und auch den Anforderungen internationaler Veranstaltungen großen Zeits räumlich gewonnenen Unterfaunaumöglichkeiten alle rein äußerlichen Voraussetzungen für die Olympischen Spiele.

Aber auch auf dem Gebiete des Sports und des Spiels hat der Ruf Frankfurts einen guten Klang. Neben führenden Vereinen in der Sportbewegung seien die Namen bekannter Sportler genannt wie: Achilles Bild, August Vehr, Nikolai, Walter Klisch, Casimir, Selene Wamer, Dr. Wichmann, Eldrader, Frohbach usw. Aus der inneren Einstellung der Frankfurter Bürgerschaft zur modernen Körperkultur hat die Stadt Frankfurt a. M. ein Stadion geschaffen, das mit seiner muttergütigen Anlage auch den größten Anforderungen gewachsen sein dürfte. Neben die besondere Bezeichnung der Stadt Frankfurt a. M. für die Olympischen Spiele haben wir eine besondere Denkschrift ausgearbeitet, die Ihnen in Kürze zugehen wird. Aus dieser Denkschrift werden Sie entnehmen, wie das Stadion für die Olympischen Spiele ausgestaltet werden kann. Auch die übrigen in Frage kommenden Kampfstätten werden ausführlich behandelt; denn erste Voraussetzung erscheint uns zu sein, daß für die